

# Eine Mutter wie die untergehende Sonne

«20th Century Women» Mike Mills Werk ist eine flirrende Ode an Mütter und Frauen, aber auch an Toleranz, Nachdenklichkeit und Geduld, Offenheit, Liebe, die ausklingenden 70er-Jahre – und Präsident Fords famosen Ausrutscher auf der Air Force One-Treppe.

Nadine A. Brügger

Die Dämmerung liegt über der US-Westküste. Der Highway 101 schlängelt sich im blauen Dunst der grandiosen Küste entlang. Ein silberner Wagen aus den 60er-Jahren, frisch geflickt und vollgepackt mit Teenagern, kurvt unbeirrt Richtung Party in Los Angeles. Das Bild flirrt kurz mit übersättigten Farben, als wäre der Film tatsächlich noch einer, eingelegt in einen Projektor und schamlos überbeleuchtet. Sitzt man noch im 2017, oder ist tatsächlich wieder 1978?

Einer der pubertierenden Jünglinge im allzu knappen Fond heisst Jamie (Lucas Jade Zumann). Seiner Mama gehört das Auto, er ist erstmals angesäuselt und bricht gerade aus. Oder versucht es zumindest. Als 15-Jähriger in den ausklingenden 70er-Jahren könnte Rebellion so einfach sein. Doch nicht für Jamie. Seine an allem interessierte, geduldige Mutter ist eher mit herrlich bissigem Humor gesegnet, denn mit Überbehütungs-Tendenzen. Sie sorgt sich zwar, versucht aber lieber zu verstehen, als den Prozess zusammenzustauchen. Und provozieren lässt die Dame sich sowieso nicht.

Zu Hause in Santa Barbara sitzt nun also ebendiese Mutter, Dorothea (Annette Bening), im Bett und raucht Kette. Im Zimmer nebenan verführt Untermieterin Abbie (Greta Gerwig), Punk, Fotografin, haarscharf vom Krebs geheilt und voller Genuss am Zweifel, Untermieter William (Billy Crudup), Handwerker, tiefgründendes Wasser und so sehr in die ältere Dorothea verliebt, wie der Freigeist der letzten Blumenkinder es zulässt.

Während der Rauch von Dorotheas Zigaretten sich unter der Decke kringelt, klettert Jamies Sandkastenfreundin Julie



Schauen, wie es die Frauen machen: Jamie (Lucas Jade Zumann) mit Mutter (Annette Bening) am Strand. zvg

(Elle Fanning) in sein kaltes Bett. Es ist dies womöglich der einzige Moment, in dem sie Jamie wirklich vermisst: Nach einem Stelldichein auf der Rückbank eines alten Ford fürchtet sie, schwanger zu sein. Nicht von Jamie, versteht sich, von dem lässt sie sich später bloss einen der ersten Schwangerschaftstests für zu Hause schenken, während sie seine brennende Liebe geflissentlich übersieht.

Diese drei Frauen sind es, die Jamie formen. Ihnen gebührt dieser Film, sie sind Regisseur und Drehbuchautor Mike Mills' Jahrhundertfrauen. Sie stehen für Mills Mutter und Schwester, von denen er zu gleichen Teilen erzogen worden sei,

sie stehen für sich und auch für das sich dem Ende zuneigende 20. Jahrhundert.

Während Jamie selber im Film ein noch formloser Junge bleibt, kann William, der Mann im Haus, ihm so offensichtlich nichts mit auf den Weg des Erwachsenwerdens geben. Dazu sind die Frauen da: Dorothea, spät Mutter geworden und alleinerziehend, Abbie, die in Dorothea selber eine Art Mutter-Freundin sieht und Julie, die melancholische Weltdurchschauerin, die raucht, weil man doch schon weiss, dass es tötet.

Mills' Hommage an die Frauen ist nicht erzwungen und grellbunt. Er schliesst die Männer nicht aus, doch er guckt dies-

mal einfach lieber den Frauen zu. Mills hascht nach der Luft, Liebe und dem unabweichlichen Missverständnis zwischen den Generationen. Er beobachtet scharf und zeichnet sanft.

Das Zeitstück ist zu schmal geschnitten, als dass die Beziehungen und Figuren sich im grossen Stile wandeln würden. Wandlung will Mills auch gar keine zeigen, lieber besieht er sich den Moment und reicht ihn uns auf die Leinwand; ganz wie das besonders hübsch geschüttelte Bild eines Kaleidoskops, in dem auch die unförmigsten der pastellfarbenen Splitter das Gesamtbild schöner machen. Zu dem Bild gehören nicht nur

## Familiensache

- «20th Century Women» ist nicht der erste Streich, für den sich Regisseur und Drehbuchautor Mike Mills seiner **Kindheitserinnerungen** bedient. Während hier Schwester und Mutter Modell standen, wurde der 2010 erschienene Spielfilm «Beginners» von Mills Vater inspiriert.
- Die Geschichte eines Mannes auf der Suche nach sich, dem Leben und der Liebe wird immer wieder überblendet von **Erinnerungen an den Vater**, der nach dem Tod der Mutter seine Homosexualität offen lebte. Besonders ist, dass Mills' Vater sich erst mit 75 Jahren zu seiner Homosexualität bekannte. Er verstarb wenige Jahre nach seinem Coming-Out.
- Auch «Beginners» ist ein sanftes Erhaschen von Luft und Liebe zwischen den Generationen – und für Mills eine Gelegenheit, dem Vater zumindest auf der Leinwand **etwas mehr Zeit als offen lebender, homosexueller Mann** zu gewähren. nab

die Protagonisten. Mills lässt die 70er-Jahre, das Zeitalter der nachdenklichen Rebellen und störrischen Liebenden, verklingen und vergisst dabei nicht, die Platteauschuhe zu kürzen und die grellen Farben wieder zu dämpfen. Er lässt uns eintauchen in eine Zeit, als ein präsidialer Ausrutscher in den USA tatsächlich noch ein solcher war: Gerald Ford nämlich, der auf der Treppe der Air Force One den Halt verlor und vorlaufenden Kameras famos von dannen schlitterte. Und das tut gut.

Info: Im Kino Rex 1, Biel. Nur 12.15 Uhr, Lunchkino.

## Filmtipps

### 20th Century Women

Mehr über den Film lesen Sie in der Kritik auf dieser Seite. (Rex 1, 12.15 Uhr, Lunchkino).

Brügger: \*\*\*\* Amstutz: \*\*\*\*  
Felber: \*\*\* Duft: \*\*

### Richard The Stork

Hier läuft der Trickfilm als deutsche Synchronfassung unter dem Titel «Überflieger – Kleine Vögel, grosses Geklapper». Sympathisch und kindergerecht erzählt er von den Abenteuern einiger wilder Vögel. (Lido 1 und Cinedome, auch in Grenchen).

### Jura: Tief in ihrem ...

Der Dokumentarfilm «Jura: Tief in ihrem Land verwurzelt» porträtiert drei Bauernfamilien im Berner Jura. (Lido 1, nur am Sonntag, 10.30 Uhr).

### The Other Side of ...

Die künstliche Welt des Aki Kaurismäki und die Flüchtlingskrise. Wie kann das zusammenpassen? Problemlos, wie die Geschichte eines syrischen Mechanikers zeigt, der nach Helsinki flüchtet und dort als Illegaler bei einem Restaurantbesitzer landet. Kaurismäki inszeniert wie immer wortkarg und lakonisch. Das tut der Stärke seines Plädoyers für die Menschlichkeit aber keinen Abbruch. (Beluga, nur 17.45 Uhr).

Felber: \*\*\*\* Amstutz: \*\*\*\*  
Schnell: \*\*\*\*

### Conni & Co 2

Til Schweiger hat auch bei Filmen für Jugendliche ein Erfolgshändchen: Die Mischung aus Abenteuerkino und Aufruf zum Umweltschutz gefällt. (Lido 1, nur 16 Uhr).

Duft: \*\*\*

### BT-Kritiker-Bewertung

\*\*\*\* Meisterwerk  
\*\*\*\* Sehr gut  
\*\*\* Gut  
\*\* Mässig  
\* Schwach

## Lido, Rex & Cinedome



### Guardians of ... 2 – 3D

Die Hüter der Galaxie bekämpfen ein ekliges Monster und werden zu nächst gefeiert. Doch ein Mitglied der Gang lässt etwas mitgehen. Das macht natürlich alle sauer. Die Handlung von «Guardians of the Galaxy Vol. 2» ist aber eigentlich unwichtig. Das Werk ist eine bunte Mordsgaudi mit schmissigem Soundtrack und zahlreichen Anspielungen – und eine versteckte Hommage an die Liebe und die Freundschaft. (Zudem im Apollo und Beluga; auch in Grenchen und Lyss).

Dick: \*\*\*\* Duft: \*\*\*\*  
Amstutz: \*\*\* Weber: \*\*\*\*

## Lido 1



### Dancing Beethoven

Gemeinsam mit dem Tokyo Ballet und dem Israel Philharmonic Orchestra tanzt das Béjart-Ballet zu seinem 30-Jahr-Jubiläum Beethovens 9. Symphonie. «Alle Menschen werden Brüder» heisst es in Schillers «Ode an die Freude», die Beethoven in dieser Symphonie vertont hat. Auf der Bühne in Lausanne wird diese Utopie zur temporären Wirklichkeit. Der formal konventionelle Dokfilm zeigt eindrücklich, was es braucht, damit dieses unkonventionelle Projekt gelingt. (Nur 18.15 Uhr).

Amstutz: \*\*\*

## Apollo



### The 101-Year-Old ...

Die Verfilmung von «Der Hundertjährige, der aus dem Fenster ...» war ein Erfolg. Also musste Nachschub her. Doch es gibt keinen zweiten Roman. So zimmerten die Macher selber etwas: «Der Hundertjährige, der die Rechnung nicht bezahlte und verschwand». Allan geniesst mit Freunden seinen Reichtum. Doch das Geld geht aus und so stolpert die Truppe erneut in wilde Abenteuer. Der Mix aus skurrilem Road-Movie und absurder Komödie bleibt diesmal lauwarm. (Nur 18.15 Uhr, auch in Grenchen).

Schnell: \*\*

## Lido 2



### Going in Style

Drei Senioren (Michael Caine, Morgan Freeman und Alan Arkin) kommen in arge Geldnöte, als sich ihre Rente in Luft auflöst. Enttäuscht und frustriert über das zynische Verhalten ihres Arbeitgebers, beschliessen die drei Freunde, eine Bank auszurauben. Nur, wie macht man so etwas? Obwohl das Thema durchaus Brisanz hat und Altstars mitspielen, kommt die Komödie nicht in die Gänge. Die Witze ziehen nur selten und die Story bleibt belanglos. (Nur 20.30 Uhr).

Duft: \*\* Amstutz: \*\*  
Weber: \*\*\* Rohrbach: \*\*\*

## Lido, Rex & Cinedome



### King Arthur – 3D

Arthur lebt in der Gosse und ahnt nicht, dass er ein König ist. Doch plötzlich hat er das magische Schwert Excalibur in der Hand und eine Menge Probleme am Hals. Es gilt, einen Tyrannen zu besiegen und den Mord an seinem Bruder zu rächen. Altbekannte Themen neu aufgesetzt, Zeitraffer, Split-Screen, schnelle Schnitte – das sind die Spezialitäten von Guy Ritchie («Sherlock Holmes»). Sein Actionfilm verbindet unterhaltsam Fantasy und Bombast. (Auch in Grenchen und Lyss).

Duft: \*\*\*

## Rex 2



### The Last Word

Grantige alte Menschen sind dankbare Filmfiguren. Diesmal ist es eine kontrollsüchtige Ex-Werbeagentur-Chefin (einnehmend: Shirley MacLaine), die ungeliebt in ihrer Villa herumsitzt. Als sie in der Lokalzeitung die gekonnt geschriebenen Nachrufe einer jungen Autorin (Amanda Seyfried) entdeckt, heuert sie sie an. Doch Anne findet niemand, der ein gutes Wort übrig hat für Harriet. Also machen sich die zwei Frauen auf eine Reise. Zwar vorhersehbar, aber nicht minder warme Komödie.

Rohrbach: \*\*\*\*

## Rex 1/2



### Denial

Deborah Lipstadt (Rachel Weisz) erforscht die Geschichte des Holocaust. Nun ist sie angeklagt, beschuldigt der Verleumdung eines Mannes (Timothy Spall), der bekennender Antisemit ist und die Existenz der Gaskammern leugnet. Wie konnte das passieren? Der packende Gerichtsfilm, der auf Tatsachen beruht, ist unpräzise, betont sachlich aufbereitet und trotz des ernsten Themas nicht ohne feinen Humor. Definitiv Pflichtstoff für alle, die sich der Wahrheit verpflichtet fühlen.

Weber: \*\*\*\* Duft: \*\*\*\*  
Amstutz: \*\*\* Felber: \*\*

## Apollo & Cinedome



### Get Out

Grosser Moment für Chris: Er soll die Eltern seiner Freundin kennenlernen. Rose hat aber nicht erzählt, dass Chris schwarz ist. Die Eltern scheinen zwar freundlich, doch im Haus ist vieles äusserst merkwürdig. Die Horror-Satire ist der Überraschungserfolg aus den USA, geliebt vom Publikum und den Kritikern. Ja, der Rassenkonflikt wird durchaus witzig und doppeldeutig thematisiert. Trotzdem ist der Film vor allem eines: Überbewertet. Was wohl auch am europäischen Blick liegt.

Weber: \*\* Amstutz: \*\*  
Schnell: \*\*\*

## Filmpodium



### Staatenlos

Der in den 50er-Jahren aus Ungarn geflohene Klaus Rózsa wird in der Schweiz zum Staatenlosen. Auch, weil der Fotograf mit seiner Kamera hingeschaut hat, wenn er Unrecht begegnet ist. Der Dokumentarfilm wird im Rahmen der Bieler Fototage gezeigt (heute, 20.30 Uhr und morgen, 18 und 20.30 Uhr). Am Sonntag um 17.30 Uhr in Anwesenheit von Rózsa und Regisseur Erich Schmid. Am Sonntag ist um 20.30 Uhr zudem der eindruckliche Animationsfilm «La tortue rouge» zu sehen.

## Lido 1



### Victoria

Victoria (Virginie Efra) ist eine erfolgreiche Anwältin. Was ihr vor Gericht gelingt – Ordnung ins Chaos zu bringen – schafft sie im eigenen Leben nicht. Sie ist alleinerziehende Mutter, stellt einen Ex-Mandanten als Babysitter an und muss erfahren, dass ihr Ex-Mann in seinem Blog Intimes ausplaudert. Nach und nach gerät alles aus dem Ruder. Wie gelungen die verwickelte Liebeskomödie ist, darüber gehen die Meinungen der BT-Kritiker stark auseinander. (Nur 16 Uhr).

Felber: \*\*\*\* Rohrbach: \*\*